

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

24.11.1821 (Nr. 325)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 325.

Samstag, den 24. Nov.

1821.

Baiern. (Augsburg.) — Frankreich. (Paris. u. Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Türkei.  
— Amerika.

## Baiern.

Augsburg, den 16. Nov. Gestern Abends ist die Frau Herzogin von St. Leu von ihrem Sommeraufenthalt am Bodensee wieder in hiesige Stadt zurückgekehrt.

## Frankreich.

Paris, den 20. Nov. Die Prozeßverhandlungen gegen Maziau haben gestern in der Pairskammer, als Gerichtshof, wirklich ihren Anfang genommen. Nachdem Maziau über Namen, Alter, Stand u. befragt worden war, wurde die Anklageakte abgelesen, worauf die Abhörung eines Zeugen, des pensionirten Bataillonchef Berard, folgte. Heute werden diese Verhandlungen fortgesetzt werden. — Die Deputirtenkammer hat gestern die Wahl ihrer noch zu ernennenden drei Vizepräsidenten vollendet; sie ist auf die H. Corbiere, Bonald und Baublane gefallen. Vorher war eine königl. Verordnung abgelesen worden, wodurch aus den dem Könige vorgeschlagenen 5 Kandidaten für die Präsidentsstelle Hr. Ravez zu derselben ernannt wird.

Einer der Redakteurs des Journal de Paris hat ein Schreiben des Dr. Pariser, aus Barcelona vom 9. Nov. datirt, erhalten. Es heißt unter andern darin: Ganz behaglich werden wir wohl uns nicht fühlen, als bis wir unser Quarantainehaus bezogen haben; wie ich glaube, wird dies in 3 Tagen geschehen können. Vorgestern hat man zu Barcelona nur 58 Todte gezählt. Das U. bel nimmt zusehends ab, und es ist sehr wahrscheinlich, daß zur Zeit, wo wir die Stadt verlassen werden, höchstens täglich noch 25 bis 30 Personen sterben werden. Unter den zuletzt Verstorbenen befindet sich der Mann, welcher beim Dr. Mazet Krankenwärterdienste gerhan hatte u.

Wir haben neulich (Nr. 320) in der Kürze eines Raubmordes erwähnt, der auf dem Wege nach Mily bei Corbeil verübt worden ist. Der Moniteur hat seitdem umständliche Nachrichten über diesen Vorfall ge-

geben, woraus wir hier Folgendes ausheben: Ein Metzger aus einer Vorstadt von Paris, Namens Fontaine, der mit Hammeln handelte, gieng zu Fuß auf den Markt von Mily, und trug zwei lederne Gurten, jede mit 800 Fr. Vor dem Thore begegnete er zwei Reisenden, die ihm sagten, sie giengen eben diesen Weg; sie giengen mit einander, lehrten von Zeit zu Zeit an der Straße ein, um mit einander zu trinken, theilten sich wechselseitig ihre Gedanken, Plane, den Stand ihrer Angelegenheiten mit. Das Vertrauen des Metzgers wurde so groß, daß, als er zu Essonne angekommen war, und ihn der Wirth, bei dem sie eingelehrt waren, vor seinen Begleitern, deren lüsterne Blicke nach seinen Geldgurten er bemerkt hatte, als verdächtige Leute warnte, er diese Warnung mit Verachtung zurückwies, und nicht da übernachteten wollte, sondern mit jenen weiter gieng. Sie wurden von der Nacht überfallen; nun aber wurde der Metzger nachdenkend, und gieng vor jenen her. Er hörte sie zu einander sagen: ein Haus, das man in der Dunkelheit sehen, sey nicht fern; daß man auch ein Gefährt sehen höre. Nun erkannte er zu spät seine Gefahr; vergeblich bemühte er sich, seinen Reisegefährten Vertrauen zu zeigen. Auf einmal versetzte ihm der eine von hinten einen Schlag, der ihn niederstürzte; hierauf wurde er von 23. Messerstichen durchbohrt. Die Räuber entflohen mit dem Geld; es war etwa 7 Uhr Abends.

(Beschluß folgt.)

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 89,½, und die Bankaktien zu 1595 Fr.

## Großbritannien.

London, den 16. Nov. Der König hat vorgestern einen geheimen Rath gehalten, worin dem Vernehmen nach beschlossen worden ist, das Parlament, das am 29. d. sich wieder versammeln sollte, aufs neue, und zwar bis zum 3. Jan. künftigen Jahres, zu prorogiren.

Das neulich erwähnte Ansehen ist nicht für Rußland

gesucht, sondern von den Banquiers Goldmond u. Söhnen mit der dän. Regierung bereits abgeschlossen worden. Es beträgt 3 Mill. Zwei Drittel werden in Pf. Sterl. und ein Drittel in Hamb. Bko. Mk. ausgestellt werden. Die Bedingungen sind: daß eine Hälfte des ganzen Darlehens nicht vor dem Jahre 1825 ausgefertigt werden darf, daß die Zinsen auf das ganze Darlehen vom 30. Jun. dieses Jahrs an zu 5 pSt. in London in halbjährigen Terminen, die den 31. Dez. d. J. anfangen, auf Vorzeigung der fälligen Coupons an den Inhaber derselben frei von allen Kosten bezahlt werden; die in Hamb. Bko. Mk. gestellten Coupons sind in Pf. Sterl. zu reduzieren, und zwar zu dem am Verfalltage statt findenden Kurse der Unze Standardsilber in Barren die ölnische Mark fein zu 27 Mk. 12 Sch. Hamb. Bko. gerechnet, und so lauten auch die Obligationen. Die Rückzahlung des Kapitals soll in der Art statt finden, daß der ganze Betrag innerhalb 40 Jahren vom 30. Jun. 1822 durch jährliche Ankäufe für Rechnung der Regierung, und zwar während der nächsten 25 Jahre zum Belauf von 60,000 Pf., während der nächstfolgenden 10 Jahre zum Belauf von 90,000 Pf., während der letzten 5 Jahre zum Belaufe von 120,000 Pf. jährlich abbezahlt wird, welche Partialankäufe halbjährlich zu gleichen Beträgen statt finden. Als Sicherheit sind verpfändet: 1) die sämmtlichen Einkünfte des Sundzolls; 2) die Hypotheken und andere Sicherheiten der westindischen Plantagen und Gutsbesitzern daselbst geleisteten Vorschüsse; 3) der Nettobetrag der Einkünfte der westindischen Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jan. Die Obligationen in Pf. Sterl. sind von 100, 250, 500 und 1000 Pf., und die Hamb. Bko. von 1400 und 2800 Mk. (Es sind bereits bedeutende Umsätze in diesem neuen Anlehen zu 77½ bis 78 in Hamburg gemacht worden.)

Man schreibt aus Edinburg: Hier ist ein Schreiben von einem der Theilnehmer an der Arktischen Landexpedition eingegangen, datirt aus dem Fort Entrepree am Wintersee den 12. Apr. d. J. Dieser See ist in der Nähe des Copperminesflusses in der von den Kupferindianern oder Redkises bewohnten Gegend, wo die Expedition überwinterte und sich, trotz einer Kälte, bei welcher der Num gefroren, und das Thermometer unter 57° Fahrenheit stand, wohl befand; sie wollte im Jun. aufbrechen. Sie nahmen aus den Berichten der Indianer wahr, daß man sich auf keine der bisherigen Charten verlassen könne; doch sey die von Hache ziemlich richtig. — Von der Seeexpedition des Kay. Parry hat man Nachrichten aus der Hudsonsstraße vom 16. Jun., wo noch alles voll Eis war, so daß die Reise vor der Hand nicht fortgesetzt werden konnte.

Heute stehen hier die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 78.

#### De s t r e i c h.

Wien, den 16. Nov. Sr. Durchl. der Fürst von

Metternich sind in der verfloffenen Nacht von der nach Hannover unternommenen Reise wieder hier eingetroffen.

#### R u s s l a n d.

In mehreren deutschen öffentlichen Blättern liest man; Privatnachrichten aus Wien geben den wesentlichen Inhalt der letzten vom Petersburger Kabinets den Hofsen der europäischen Großmächte, in Form eines diplomatischen Umlaufschreibens, mitgetheilten Note. Es soll in derselben unter anderem bemerkt werden, daß es dem Scharfsinn der Kabinets nicht entgehen könne, wie überaus günstig für Sr. Maj. den Kaiser von Rußland der gegenwärtige Augenblick zu einem Kriege gegen die Türkei seyn würde; daß die öffentliche, laut ausgesprochene Meinung in allen Ländern der Christenheit, und namentlich im russ. Volke, zu Gunsten der Griechen, dabei dem Kaiser zur Seite stehe; daß bei ihm aber die Sorge für die Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa stets über alle andere Rücksichten die Oberhand behielt, und auch diesmal behalten werde, vorausgesetzt, daß die europäischen Mächte schleunige Mittel ergreifen, die hohe Pforte zu veranlassen, durch Gewährung zweckdienlicher Bürgschaften, Maßregeln überflüssig zu machen, welche im entgegengesetzten Falle Sr. M. die Ehre ihrer Krone und die Fürsorge für die Religion diktiert dürften. Genauere Beweise für die Wichtigkeit der Angabe des Inhalts der fraglichen Note ermangelt bis jetzt; als sichere Thatsache wird indessen behauptet, daß die Ankunft dieser Note in Wien mittelst eines außerordentlichen Kuriers von Petersburg die Abreise des kaiserl. bair. Staats- und Hofkanzlers, Fürsten von Metternich, nach Hannover zur unmittelbaren Folge hatte, so wie auf der andern Seite versichert wird, daß der Hauptgegenstand der Zusammenkünfte zwischen den beiden Prinzipalministern Oestreichs und Großbritanniens in Hannover darin bestand, den Wünschen des Kaisers von Rußland durch Verabredung gemeinsamer, vorerst bei dem Hofe zu Konstantinopel einzuleitender Schritte entgegen zu kommen.

#### T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 22. Nov.) Wien, den 16. Nov. Gestern traf die Post von Konstantinopel ein, und brachte wichtige Nachrichten bis zum 25. Okt. In der Hauptstadt herrschte anscheinend Ruhe, und die kaufmännischen Geschäfte hatten einiges Leben gewonnen. Der Fall von Tripoliza war bekannt; dagegen hatte die Pforte am 24. einen großen Sieg im Meerbusen von Lepanto über die griechische Flotte, wobei nach Angabe der Türken 35 griechische Schiffe verbrannt und 23 genommen worden seyn sollen, verkümben lassen. Den in der Hauptstadt lebenden handeltreibenden Griechen waren ihre, theils von fremden Gesandten, theils von der Pforte selbst herrührende Handelspatente, womit gewisse Privilegien verbunden, voll

tends abgenommen worden, so daß sie nun außer Schutz stehen. — Die Einwohner von Scio hatten den Sultan um Freilassung der gefangenen Scioten bitten lassen; man wußte aber nicht, ob ihrem Gesuch willfahrt werden wird. Uebrigens dauerte der Zustand der Ungewißheit in Betreff der Verhältnisse mit Rußland auf eine beunruhigende Art fort, und das bei Abgang der letzten Post ausgestreute Gerücht von der Ankunft russischer Schiffe im Bosphorus hatte sich nicht bestätigt. — Was aber die Verlegenheit der Pforte aufs Höchste steigern muß, waren die aus Armenien eingegangenen Nachrichten. Die Pforte wußte bereits seit einigen Monaten, daß sich die Perser an der armenischen Gränze bedeutend rüsteten; allein es gelang ihr, diese beunruhigende Nachricht zu verheimlichen, um nicht den Griechen bei ihren Aufständen den neuen Muth zu geben. Am 19. Okt. erhielt jedoch der Divan sichere Nachricht, daß der Thronerbe, Sohn des Schahs von Persien, mit 100,000 Mann bei Kars in Armenien eingefallen, und bereits bis nach Erzerum, der Hauptstadt Armeniens, welche bereits von Persien besetzt ist, in Eilmärschen vorgeedrungen sey. Dies machte außerordentliche Sensation bei dem Divan, da die Perser ungehindert in ganz Natolien vorrücken können, weil der größte Theil der asiatischen disponiblen Truppen diesseits des Bosphorus im Marsche gegen die Donau begriffen ist. Der Sohn des Schahs von Persien ist ein abgefagter Feind der Türken, und derjenige, welcher früher mit General Vermaoff das gute Einvernehmen zwischen Persien und Rußland herstellte. Die Bewohner Armeniens, Glaubensbrüder der Griechen, leisten wohl nirgends Widerstand, und wenn je die Lage des türkischen Reichs gefährlich war, so ist sie es im jetzigen Augenblick. Selbst Briefe von Diplomaten aus Konstantinopel gestehen, daß sich die Pforte durch diesen Schlag in großem „Embarras“ befinde; sie drücken aber die gemüthliche Hoffnung aus, der Sultan, gebeugt durch diese Hochposten, werde nun alle Bedingnisse Rußlands willig annehmen, und dadurch der Friede in Europa erhalten werden. Andere aber erblicken hierin eine jener unvorhergesehenen Katastrophen, die, von Gottes Hand eingeleitet, den Fall der Reiche gegen den Willen schwacher Sterblichen schnell herbeiführen. — Merkwürdig bleibt es, daß wir hier zu Wien in Pariser Blättern bereits vor einigen Tagen die Kriegserklärung der Perser erwähnt fanden. Der Schlüssel dazu dürfte seyn, daß es Niemand in Konstantinopel mehr wagt, für die Pforte unangünstige Nachrichten mitzutheilen, und daher nur die diplomatischen Berichte, die aber natürlich selten ins Publikum kommen, Aufklärung geben.

(Aus Nürnberger Zeit. vom 21. Nov.) Italienische Gränze, den 14. Nov. Man hat zu Venedig Nachrichten aus Bosnien über Dalmatien erhalten. Sie melden die Ankunft eines Lataren aus Konstantinopel zu Travnik mit wichtigen Depeschen. Der Pascha von Bosnien soll ein starkes Truppenkorps ausheben, und ansehnliche Verstärkungen nach Albanien und Syrus senden. Kurz zuvor war ihm der Befehl zugekom-

men, einen beträchtlichen Theil seiner Macht an den Gränzen von Servien aufzustellen, und die benachbarten Distrikte dieser Provinz zu beobachten, wo ein allgemeiner Aufstand eingeleitet wäre. Auch erhielt er den Auftrag, sich mit den Pascha's von Widbin, Belgrad und Sophia in Verbindung zu setzen. Seine ganze Aufmerksamkeit war demnach auf Servien gerichtet, und er konnte den wiederholten Aufforderungen von Churschid Pascha nicht entsprechen, der fortbauern Truppen von ihm begehrte, und sich bereits darüber beschwert hatte, daß er ihm nur den vierten Theil des früher verlangten Korps zuschickte. So standen die Sachen, als der großherliche Ferman anlangte, der dem Pascha von Bosnien befahl, alle seine dienstfähigen Sireitkräfte zur Unterstützung dem Churschid Pascha zu senden. Man versichert, er habe Einwendungen gemacht, und werde vor der Hand keine Truppen absenden. Auch ist einer seiner vertrauten Agenten nach Konstantinopel geschickt worden, um dem Divan über die wirkliche Lage der Angelegenheiten alle mögliche Aufschlüsse zu geben.

#### A m e r i k a.

In den neuesten Londoner Blättern liest man: Wir haben die Journale von Newyork, Washington und Boston bis zum 21. Okt. erhalten. Sie sind ziemlich wichtigen Inhalts in Beziehung auf Südamerika. Man erwartete, daß die zur Tierra firma gehörige Provinz Carthagena gegen Ende Septembers in der Gewalt der Patrioten seyn würde. Die Hauptstadt gleichen Namens wurde von dem Gen. Pabellia belagert, und Mangel und Noth herrschten bereits in hohem Grade darin. Bolivar wurde gegen den 22. Sept. mit 400 Mann zu St. Martha erwartet, und man zweifelte nicht, daß es ihm gelingen würde, die Royalisten zu zwingen, zu kapituliren. Der Oberbefehlshaber der Seemacht der Republik Columbia, Admiral Brion, ist am 27. Jun. zu Curacao in einem Alter von ungefähr 39 Jahren gestorben. — Briefe aus Havana vom 5. Okt. kündigen an, daß Mexiko und Vera Cruz sich geweiigert hätten, dem zwischen D'Onoju und Zuribide abgeschlossenen letzten Vertrage beizutreten; sie setzen hinzu, daß neue Zwistigkeiten unter den Independenten ausgebrochen seyen. — Ein am 16. Nov. zu London angekommener Brief des Lloyd'schen Agenten in Buenos Ayres vom 4. Sept. meldet: Infolge einer eingegangenen Depesche aus Santiago de Chili vom 13. Aug. 1 Uhr Nachmittags war die Golette, Montezuma, von Callao (Hafen von Lima) mit der offiziellen Nachricht angekommen, daß der Gen. St. Martin durch Waffengewalt sich Lima's bemächtigt habe. Wir haben noch andere Nachrichten über die Einnahme dieser Stadt erhalten, die wir morgen mittheilen werden. Man scheint nach denselben über einen 18monatlichen Waffenstillstand übereingekommen zu seyn, und Deputirten ernannt zu haben, welche nach Spanien sich begeben, und Unterhandlungen in Beziehung auf die Unabhängigkeit Lima's anknüpfen sollen.

Auszug aus den Karlsrüher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,4 Linien	8,7 Grad über 0	60 Grad	SW.	trüb, stürmisch
Mitt. 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,8 Linien	9,2 Grad über 0	60 Grad	SW.	trüb, stürmisch, etwas Regen
N. 11 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,7 Linien	9,1 Grad über 0	66 Grad	SW.	trüb, Regen

Todes-Anzeigen.

Der Großherzog. Badische Oberberggrath, Christoph Wilhelm Kümlich, zu Randern, unser geliebter und zärtlicher Gatte, Schwager und Schwiegervater, hat heute Mittags um halb 12 Uhr, nach einem gewöhnlichen Krankenlager an Magenkrämpfen, sein thätiges, Fürst und Vaterland gewidmetes Leben, in einem Alter von nicht ganz 56 Jahren, geendet.

Wir benachrichtigen hiervon unsere Söhne, Freunde und Verwandte, danken ihnen für die dem Seligen erwiesene Liebe und Wohlwollen, welchem wir uns auch für die Zukunft empfehlen — alle Theilnehmungen sich verbittend.

Randern, den 17. Nov. 1821.

Sophie Kümlich, geb. Reich,  
Wilhelmine v. Stetten, geb. Kümlich.  
Freih. Friedrich v. Stetten, Kammerherr und Forstmeister.

Gestern, den 20. d. M., Abends halb 6 Uhr, starb, an den Folgen einer gewöhnlichen Gallen- und Brustkrankheit, zu der sich in den letzten 8 Tagen ein nervöser Typhus gesellte, in seinem thätigsten Alter u. d. 32. Lebensjahre, der Theilungskommissär, Wilhelm Drißler, in Willstett, Amts Korb.

Wer den rechtschaffenen und guten Verbliebenen kannte, wird unsern großen Schmerz theilen, und uns stille Theilnahme, jedoch ohne Theilnehmungen, die nur die Trauer vergrößern würde, schenken.

Willstett, den 21. Nov. 1821.

Die hinterbliebenen tieftrauenden Eltern, Geschwister und Freunde des Verstorbenen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Nov.: Der Paraplumacher Starbert, oder: Die Bürger in Wien, Wiener Lokals-Posse in 3 Akten. — Hr. Jockel, Sohn, den Starbert. — Hierauf: Einige optische Erscheinungen.

Anzeige für Schulen.

Nachfolgende Schriften, deren Werth und Gemeinnützigkeit bereits anerkannt ist, sind in neuen Auflagen bei Carl Heyder in Erlangen erschienen, und können nun wiederum von den Schulen durch alle deutsche Buchhandlungen bezogen werden.

Meyers, M. J. L., Lehrbuch der römischen Alterthümer für Gymnasien und Schulen. Fünfte Auflage mit sechs Kupfertafeln. gr. 8. 1822. 30 Bogen. 480 Seiten. Preis 1 fl. 48 kr.

Eilers, D. G. F., Geschichte der Christlichen Religion für Schulen und zum Privatgebrauch. Dritte Auflage. Mit 2 Karten, 1 Grundriß der Stadt Jerusalem, und 7 Kupfertafeln. 8. 1822. 25. Bogen. 364 Seiten. Gebunden. Preis 1 fl. 24 kr.

— biblische Religion und Glückseligkeitslehre. Beide zur Unterweisung in Schulen und eigenen Andachtsübung. Mit 2 Kupfern, Jesus als Kind im Tempel vorkommend. Vierte Auflage. gr. 8. 24 Bogen. 322 Seiten. Preis 42 kr.

(In Karlsrühe in der D. N. Marx'schen Buchhandlung zu haben.)

Karlsrühe. [Seiltänzer.] Die Gesellschaft der Seiltänzer, auf dem Ludwigsplatz dahier, wird Sonntags, den 25. und Montags, den 26. Nov., ihre letzten Vorstellungen zu geben die Ehre haben. Am Sonntag wird Hr. Roberto, mit einem Schubkarren, das Seil hinauf fahren. Der Anfang ist jedesmal um halb drei Uhr Nachmittags.

Mainz. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 3. Dezember d. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in Mainz auf dem ehemaligen Stadgerichtshause nachverzeichnete rein- und gutgehaltene Weine, meistens aus den besten Lagen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und des Nachmittags um 2 Uhr, wie auch die folgenden Tage, damit fortgeföhren werden, nämlich:

- 7 Eßl 188er Laubenheimer.
- 1 " " Niersteiner.
- 1 " " 18iger Earschwabenheimer.
- 13 " " Rüdriber.
- 10 " " Niersteiner.
- 8 " " Haardt-Weine.
- 2 " " Hattenheimer.
- 7 " " Eltwiler.
- 17 " " Laubenheimer.
- 7 " " Erbacher.
- 9 " " Raunthalen.
- 5 " " Rüdseheimer.

87 Eßl zusammen.

Die Proben werden bei der Versteigerung gegeben. Plebhaber, welche solche den Tag vorher nehmen wollen, haben sich diesfalls in der Amtsstube des Unterzeichneten, in der Liebfrauenstraße Lit. B Nr. 48, zu melden.

Mainz, den 13. Nov. 1821.

A. Mann, Notar.